



Dringliches Postulat

56/26 betreffend Kultur- und Kongresszentrum (KKG): Für Emmen, jetzt!

Ausgangslage

Obwohl in der Vergangenheit ausschliesslich externe Betreiber für das KKG verantwortlich waren, hat die Gemeinde seit Jahrzehnten erhebliche Mittel ins KKG investiert!

Das KKG ist weit mehr als eine beliebige Eventhalle. Es ist eine zentrale öffentliche Infrastruktur der Gemeinde Emmen und damit ein wichtiger kultureller und gesellschaftlicher Treffpunkt für die Gemeinde Emmen und die gesamte Region. Seine Bedeutung für das Vereinsleben, für kulturelle Veranstaltungen, für schulische Anlässe, für Kongresse oder für private Anlässe rechtfertigt eine langfristige und stabile Trägerschaft.

Die Ereignisse der Vergangenheit haben gezeigt, dass die Führung des KKG durch externe Betreiber mit erheblichen Unsicherheiten verbunden ist. Nach dem Ausscheiden der bisherigen Betreiber konnte im Rahmen der öffentlichen Ausschreibung keine Nachfolgelösung gefunden werden. Der Gemeinderat sah sich deshalb gezwungen, den Betrieb ab 2026 vorübergehend und bis voraussichtlich Ende 2027 in eigener Verantwortung sicherzustellen.

Forderung

Der Gemeinderat wird beauftragt, Modelle für den zukünftigen Betrieb KKG zu prüfen welche dem öffentlichen Charakter des KKG gerecht werden.

Die zu prüfenden Modelle sollen den Betrieb dauerhaft durch die Gemeinde Emmen beziehungsweise durch eine von der Gemeinde beauftragte Organisation beinhalten. Der öffentliche Charakter des KKG soll damit dauerhaft erhalten bleiben und das KKG in erster Priorität für die Emmer Bevölkerung, Vereine und Organisationen geführt werden.

Diese Neuausrichtung soll mit einer Leistungsvereinbarung mit Fokus auf den öffentlichen Betrieb geregelt werden.

Der Betrieb eines Gemeindesaals ist durchaus eine Kernaufgabe einer Gemeinde. Für das Restaurant gilt dies nicht in gleichem Masse. Der Betrieb des Restaurants ist denn auch nicht zwingend mit dem Betrieb des KKG zu verknüpfen. Je nach geprüftem/ gewählten Szenario kann ein gemeinsamer Betrieb jedoch Sinn machen.

Begründung

Niemand käme auf die Idee, den Betrieb der Gemeindebibliothek, eines Schulhauses, eines Sportplatzes oder des Mooshüsli vollständig privaten Betreibern zu überlassen und anschliessend darauf zu hoffen, dass diese die öffentlichen Interessen dauerhaft mittragen. Genau diese Erwartung wurde beim KKG jedoch über Jahre hinweg verfolgt. Dabei haben die Erfahrungen deutlich aufgezeigt, dass private Betreiber verständlicherweise primär unternehmerischen und wirtschaftlichen Zwängen unterliegen. Die Interessen der Gemeinde, der Vereine

und der Bevölkerung stehen dabei nicht zwingend im Vordergrund. Dies führt zu Zielkonflikten und vor allem auch zu grossen finanziellen Unsicherheiten für die Gemeinde. Unsicherheiten, welche mit einem geregelten Betrieb durch die Gemeinde oder von der Gemeinde beauftragte Organisation plan- und budgetierbar würden.

Die letzten Betreibergesellschaften wie auch die gescheiterte Nachfolgesuche zeigen, dass das bisherige Modell an seine Grenzen gestossen ist. Anstatt erneut Zeit und Ressourcen in die Suche nach einer gewinnorientierten, externen Lösung zu investieren, soll die Gemeinde die Verantwortung dauerhaft selbst übernehmen oder diese an eine geeignete und nicht gewinnorientierte Organisation abtreten.

Bisher wurde das KKG unter dem Motto „Gewinne privatisieren – Verluste sozialisieren“ oder „Chance für Private – Risiko für die Gemeinde“ betrieben. In Zukunft soll auf die erneute Vergabe des Betriebs an externe und gewinnorientierte Betreiberinnen verzichtet werden.

Eine gemeindeeigene resp. gemeindenahе Führung bietet wesentliche Vorteile:

- Langfristige Stabilität und Planungssicherheit für die Gemeinde wie auch für Vereine, Kulturschaffende, Unternehmen, Veranstaltende etc.
- Direkte politische und strategische Steuerung eines für Emmen bedeutenden Kultur- und Begegnungsortes.
- Sicherstellung eines ausgewogenen Angebots zugunsten der Bevölkerung, der lokalen Vereine und weiterer lokaler NutzerInnen.
- Bessere Berücksichtigung der Bedürfnisse von Vereinen und Bevölkerung.
- Erhalt von Know-how innerhalb der Verwaltung/ Gemeinde.
- Vermeidung wiederkehrender Betreiberwechsel und Ausschreibungsverfahren.
- Stärkere Verankerung des KKG als kulturelles und gesellschaftliches Zentrum der Gemeinde.
- Bessere Abstimmung mit den kultur-, gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Zielen der Gemeinde.
- Finanzielle Sicherheit durch eine bessere Plan- und Budgetierbarkeit.

Dringlichkeit

Die Gemeinde arbeitet derzeit an der langfristigen Neuausrichtung des Kultur- und Kongresszentrums Gersag (KKG) und strebt eine definitive Lösung ab Ende 2027 an. Grundsatzentscheide stehen unmittelbar bevor. Dies unterstreicht die Dringlichkeit des Postulates.

Emmenbrücke, 10. September 2026

Im Namen der SP Fraktion

Simon Oehen

Jonas Ineichen

Claudia Stucki

Corinne Buchmann

Cedric Herbst

Claudia Stofer

Fabienne O'Loughlin